

Zuhause

Das Magazin für Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaft Oelsnitz/E. eG



WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFT
OELSNITZ/E. eG



Alle Jahre wieder, irgendwie nur schneller...

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Informativ	3
Vertretergespräche/ Klausurtagung	4
Baugeschehen	5
Informativ	6
Ratgeber	7
Historisches	8-9
Reiselust	10
Impressionen/Termine	11
Freizeit-Tipp	12
Impressum	12



Unsere Mieterausflüge sind immer etwas Besonderes für den Zusammenhalt der Genossenschaft. Die Teilnehmer berichten immer wieder über schöne und interessante Erlebnisse. Der diesjährige Mieterausflug führte am 27. September zur Burg Kriebstein. In den historischen Gemäuern kam es zu einer anregenden „Plauderei mit dem Zimmermädchen“.



Nicole Amft, kaufmännische
Vorständin

Schwibbogen, Pyramide und Räuchermann haben wir doch gerade erst weggepackt und nun steht alles schon wieder an seinem Platz – so wie jedes Jahr. Die Zeit vergeht wie im Fluge. Kommt Ihnen das auch so vor? Woran liegt das nur?

Ich habe mal recherchiert: Das Max-Plank-Institut hat dazu u.a. dieses geschrieben: „...Ein Tag voller Routine, an dem sich aus Sicht des Gehirns nichts außergewöhnlich Neues ereignet, ist wenig „bemerkenswert“, hinterlässt also nur wenige Erinnerungen – und kommt uns deshalb im Nachhinein auch kurz vor. Als wir Kinder waren, war alles – objektiv oder subjektiv betrachtet – irgendwann einmal neu: jede Empfindung, jedes Gefühl, jeder Anblick, jedes Stück Wissen. Alles war eine neue kognitive Erfahrung und deshalb erscheinen uns die Kindheitserinnerungen so lang. Wenn wir älter werden, gibt es immer weniger Ereignisse, die einen solch starken Eindruck in unserem Gehirn hinterlassen, immer mehr Vorgänge laufen mehr oder weniger automatisch ab. Deshalb scheint die Zeit wie im Flug zu vergehen. Wenn Sie also nicht möchten, dass die Zeit zu schnell vergeht, sollten Sie Ihr Gehirn immer wieder fordern und neue, umwerfende Erinnerungen schaffen. Lernen Sie etwas wirklich Neues kennen!“

Wie wäre es denn beispielsweise mit einem Tanzkurs oder neuen Reisezielen. Lassen Sie sich dazu bei einem unserer Dia-Vorträge mit André Carlowitz im nächsten Jahr inspirieren.

Liebe Mieter und Mitglieder, liebe Leser dieser Ausgabe,

ich wünsche Ihnen von Herzen, auch im Namen meines Vorstandskollegen Timo Korb und aller Mitarbeiter der WBG, ein frohes Weihnachtsfest und ein bemerkenswertes und außergewöhnliches Jahr 2025.

Ihre

Nicole Amft

Frischer Wind für unsere Wohnanlagen

Seit 1. November 2024 neue Hausmeisterdienste in Lugau, Niederwürschnitz und Oelsnitz



In den letzten Monaten gab es immer wieder Beschwerden über die mangelnde Qualität und Quantität der erbrachten Leistungen des bisherigen Dienstleisters. Viele Mieter berichteten von unzureichender Sauberkeit, verspätete Grünlandpflege und einer insgesamt gesehenen Unzufriedenheit bei der Ausführung im Winterdienst.

Nach einer umfassenden Evaluierung des bisherigen Hausmeisterdienstes wurde entschieden, die Leistungen neu auszuschreiben und an zwei neue Hausmeisterfirmen zu vergeben.

Dabei wurden die Anforderungen an die Hausmeisterdienste klar definiert und gegliedert. Durch die kleinteiligere, wohngebietsbezogene

Verteilung soll bei individuellem Ausfall Leistungssicherheit durch Einsatz unserer Hausmeister gegeben sein.

Nach sorgfältiger Prüfung der Angebote und einer intensiven Auswahlphase fiel die Entscheidung auf zwei neue Hausmeisterfirmen aus der näheren Umgebung. Diese sind bereits seit 1. November tätig. Die Leistungen für unsere Wohngebiete in Lugau, Niederwürschnitz und Oelsnitz sind wie folgt aufgeteilt:

Firma Service Fuchs für:

Winterdienst:

- ▶ GWG Lugau (Gutenbergstraße, Gartenstraße, Rathausstraße)
- ▶ Südgebiet (Zeichenstraße, Südstraße, Umlandstraße)

Winterdienst und Grünlandpflege:

- ▶ GWG Oelsnitz teilweise
- ▶ Willibald-Emmrich-Straße Oelsnitz

Firma Anitas für:

Winterdienst und Grünlandpflege:

- ▶ Parkstraße
- ▶ Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße

Wir sind zuversichtlich, dass dieser Wechsel zu einer spürbaren Verbesserung der Wohnqualität führen wird und freuen uns auf eine positive Zusammenarbeit. Gemeinsam gestalten wir ein angenehmes Wohnumfeld für alle! ■

Spülung von Abwasserleitungen

Sie verursachen nicht nur hohe Kosten, sondern auch Unannehmlichkeiten

In diesem Jahr ist es immer mal wieder vorgekommen, dass verstopfte Abwasserleitungen gespült und gereinigt werden mussten. Dies verursacht nicht nur hohe Kosten, sondern ist auch mit Unannehmlichkeiten verbunden wenn Abwasser zurück ins Haus drückt. Oft werden solche Verstopfungen durch unsachgemäße Entsorgung diverser Abfälle über die Toiletten verursacht. Speisereste, Feuchttücher und gar Katzenstreu sollten auf keinen Fall über Toiletten entsorgt werden. Vor allem Speisereste bewirken noch ein weiteres Ärgernis: Ratten. Sie fühlen sich mit ausreichender Nahrung in den Abwasserschächten pudelwohl. Ihre Gangsysteme verursachen bei starken Regenfällen Unterspülungen im Bereich der Abwasserschächte und führen zu Erdabsenkungen und Einbrüchen von Straßeneinläufen. Dann wird's richtig teuer. ■



Rattenloch auf der rechten Seite des Schachtes mit eingespülter Erde.

Vorstand und Aufsichtsrat fassen Beschlüsse

Die Gremien der WBG werten Geschäftsjahr 2024 aus und planen das kommende Jahr



Bei den Vertretergesprächen im Oktober kamen erstmalig die wiedergewählten und die neuen Vertreter zusammen, um sich einen Überblick über die diesjährigen und kommenden Aktivitäten der Genossenschaft zu verschaffen.

Zunächst berichtete der technische Vorstand Timo Korb über die wichtigsten Baumaßnahmen des Jahres 2024:

- ▶ Strangsanierungen Teil 2 im Wohngebiet F.-L.-Jahn-Straße
- ▶ Erneuerung von Dächern: B.-Brecht-Straße 1-4 und Rathausstraße 8/10
- ▶ Erneuerung von Fassaden: Rathausstraße 8/10
- ▶ Erneuerung von Heizungen: B.-Brecht-Straße 1-4 und Mittelstraße 21/23
- ▶ Turnusmäßiger Holzschutz der Balkone
- ▶ Einbau von Aufzügen in der von-Stauffenberg-Str. 10, 11, 12
- ▶ Abriss eines Garagenkomplexes und Neubau einer Stellplatzanlage im Wohngebiet F.-L.-Jahn-Straße
- ▶ Neubau von 4 Stellplätzen am Wiesenweg
- ▶ Wohnungsausbauten und Grundrissveränderungen von Wohnungen

Den bunten Blumenstrauß an Veranstaltungen für die Mitglieder der Genossenschaft stellte Nicole Amft, kaufmännische Vorständin, vor. Hierzu wurden Fotos von den Reise-Diavorträgen von André Carlowitz, der Frühjahrs-Pflanz-Aktion in den Wohngebieten, vom Tag der offenen Bürotür in unserer Geschäftsstelle und von der Mieterausfahrt zur Burg Kriebstein gezeigt.

In diesem als auch im letzten Jahr wurden erstmalig flächendeckende Kaltmieterhöhungen umgesetzt. Die Notwendigkeit wurde jedem Einzelnen in unserem Mieterhöhungsangebot erläutert. Die Mitmachquote in Höhe von 98 Prozent kann sich sehen lassen. Dafür bedankte sich der Vorstand bei den Vertretern. Dieser Dank soll nun auch an alle

anderen Mieter gerichtet werden. Andere Themen waren die Betriebs- und Heizkostenabrechnung 2023 und der Einsatz neuer Hausmeisterdienste ab 1. November 2024.

Der Vortrag des Vorstandes endete mit einer Vorschau ins Jahr 2025. Die bevorstehenden Baumaßnahmen und die geplanten Veranstaltungen wurden vorgestellt. Im Anschluss wurden Fragen und Anregungen aus der Mieterschaft besprochen.

Unsere Klausurtagung mit den Mitarbeitern und Aufsichtsräten der Genossenschaft fand in ähnlicher Art und Weise statt. Für die Geschäftsjahre 2025 bis 2030 wurden die gemeinsamen Beschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat gefasst. Für das kommende Jahr haben wir folgende Ziele beschlossen:

Aus dem Bereich Betriebswirtschaft:

- ▶ Sollmieteinnahmen in Höhe von 5,5 Mio. €
- ▶ Kapitaldienst rund 1,75 Mio. €
- ▶ Bestand liquider Mittel bei Ø 1,8 Mio. € halten

Aus dem Bereich Bestandsbewirtschaftung:

- ▶ Gesamtbudget Technik: rund 6,9 Mio. €
- ▶ Sanierung Sallaumer Str. 52-60
- ▶ Leerstand und Mietausfall kleiner 15 % halten

Aus dem Bereich Genossenschaftsleben:

- ▶ Beibehaltung der Kommunikation mit unseren Mitgliedern
- ▶ das soziale Gefüge der Genossenschaft auch mit Hilfe unserer Kümmerin Vanessa Lohs stärken
- ▶ Veranstaltungen (siehe S. 11)

Der Vorstand möchte sich auch bei allen Mitarbeitern der Genossenschaft bedanken. Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr vertrauensvoller, konstruktiver Zusammenarbeit. ■

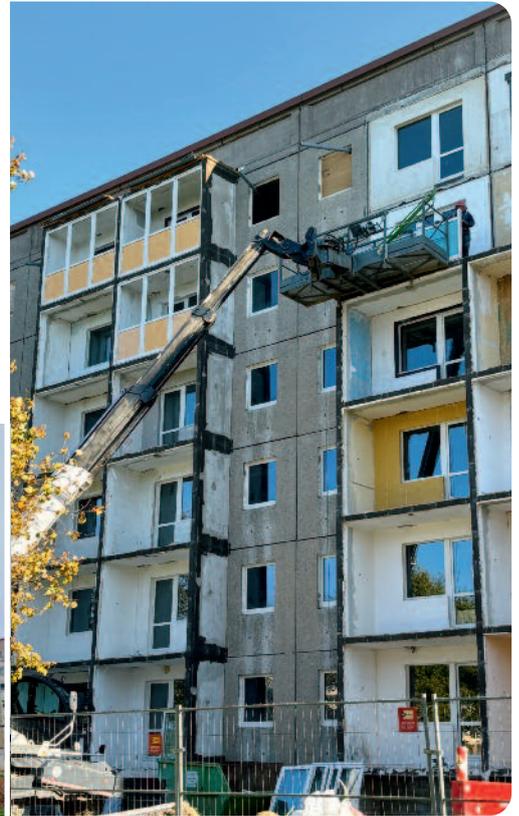
Baumaßnahmen gehen zügig weiter

Alle Bauleistungen bereits ausgeschrieben und vergeben

Sallaumer Straße 52-60 – Erster Bauabschnitt „Abbruch und Entkernung“ beendet

Nachdem wir in der Sommerausgabe unserer Mitgliederzeitung über die Vergabe der Bauleistungen berichtet haben, wurde nunmehr der erste Bauabschnitt mit den Abbruch- und Entkernungsarbeiten beendet. Als Grundlage für den bevorstehenden Umbau wurden im Gebäude alle nichttragenden Wände, der Estrich, sämtliche Medien sowie die Balkone und die Fassadenverkleidung komplett entfernt.

Für alle weiteren Bauleistungen sind Ausschreibung und Vergabe entsprechend erfolgt. Ende November begannen planmäßig die Rohbauarbeiten, die mittels Bauheizung auch über den Winter erfolgen sollen.



Stellplatzanlage Fr.-Ludwig-Jahn-Straße

Bereits im Februar wurde mit dem Abriss des bestehenden Garagenkomplexes die Voraussetzung für die Errichtung von 2 Stellplatzanlagen geschaffen. Insgesamt sind 32 Stellplätze entstanden, sowie 2 weitere Plätze mit Elektroladesäulen. Diese wurden am 28. November mit einer kleinen Einweihung an unserer Mieter übergeben. Zudem besteht je nach Bedarf die Möglichkeit der Erweiterung um eine dritte Stellplatzanlage mit 20 Stellplätzen. ■



Verschiedene Möglichkeiten für Badumbau

Baumaßnahmen im bewohnten Zustand für alle Beteiligten kein Zuckerschlecken

Jedes Jahr erhalten wir etliche Anträge wegen Badumbau. Bei einigen Mietern sind die Bäder in die Jahre gekommen. Bei anderen wiederum wird ein Badumbau infolge einer Erkrankung notwendig. Oft wird dann der Austausch der Badewanne zur Dusche gewünscht. Unser Ziel ist es dabei, das Bad möglichst komplett zu modernisieren, da durch die Umbauarbeiten meist die komplette Badausstattung betroffen ist (zerstörte Fliesen etc.).

Welcher Grund auch vorliegt, ein Umbau im bewohnten Zustand ist für alle Beteiligten kein Zuckerschlecken. Der Mieter kann während der Bauphase sein Bad nur eingeschränkt nutzen. Außerdem sind Baulärm und Schmutz zu ertragen. Für Handwerker fehlt mitunter die notwendige Baufreiheit.

Allem voran steht der schriftliche Antrag, den der Mieter einschließlich der Benennung der Gründe bei uns einreichen muss. Stimmt die Genossenschaft dem Antrag zu, gibt es verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten.

Umbau durch den Mieter

Hierzu schließen wir mit dem Mieter eine sogenannte Ausbavereinbarung. Darin vereinbaren wir zum Beispiel, dass der Mieter alle Verträge mit den Handwerksfirmen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung schließt. Der Mieter ist ebenso verpflichtet, die neue Einrichtung auf eigene Kosten instand zu halten und zu warten. Außerdem müssen die Arbeiten fachgerecht nach den anerkannten Regeln der Technik vorgenommen werden. Kurzum der Mieter handelt in Eigenregie.

Umbau durch die Genossenschaft

Bei einem ersten Vor-Ort-Termin überprüfen wir die bauliche Machbarkeit. Danach wird eine Kostenschätzung erstellt. In Summe fallen bei einem Komplettumbau Kosten zwischen 12.000 Euro und 18.000 Euro an. Für die konkretere Angebotserstellung sind meist Besichtigungen der Fachfirmen notwendig. Betroffene Handwerksbereiche sind Klempner, Fliesenleger, Elektriker, und Maler. In seltenen Fällen auch Maurer, Tischler und Fußbodenleger. Erst nach Angebotseinholung wissen wir wie viel der Umbau tatsächlich kosten wird. Da in der Umbaumaßnahme auch immer anteilige Instandhaltungskosten enthalten sind und wir für Badsanierungen ein fixes Jahresbudget zur Verfügung haben, können wir nur eine gewisse Anzahl an Badsanierungen pro Jahr umsetzen. Deshalb gibt es auch Wartelisten.

In einem weiteren Gespräch klären wir wie die Modernisierungskosten der Baumaßnahme refinanziert werden soll, denn hier gibt es verschiedene Möglichkeiten.



1. Umbau mittels Modernisierungsumlage
2. Zuschuss der Krankenkasse und/oder Zuschuss Förderprogramm der SAB (Pflegegrad vorausgesetzt)
3. Eine Kombination aus den Punkten 1 und 2



Vor Baubeginn werden Bauablaufpläne erarbeitet. Dabei werden die einzelnen Handwerksfirmen eng getaktet, denn der Umbau soll möglichst ohne Verzögerungen durchgeführt werden. Dennoch kann es vorkommen, dass nicht alles nach Plan läuft. Wir sind jedoch stets bemüht, die Belastungen (Lärm, Schmutz, Dauer des Umbaus) so gering wie möglich zu halten. Die Arbeiten sind meist innerhalb von 14 Tagen abgeschlossen. Wie bereits erwähnt, kann das Umbaubad in diesem Zeitraum nur eingeschränkt genutzt werden. Alternativ können wir in den meisten Fällen ein Bad in einer leerstehenden Wohnung zur Verfügung stellen.

Der Ablauf einer kompletten Badsanierung stellt sich wie folgt dar:

1. Deinstallation der Sanitärausstattung
2. Abschlagen von Fliesen, Rückbau Elektroinstallation, ggf. Ausbau der Tür
3. Neuinstallation der Elektrik
4. Trockenputz der Wände, Errichtung einer Unterhangdecke
5. Montage neuer Sanitäreinrichtung
6. Fliesenarbeiten, ggf. Montage einer neuen Tür
7. Endmontage Elektro und Sanitär
8. Abnahme durch die Genossenschaft

Während der Bauphase erfolgt eine regelmäßige Bauüberwachung. ■

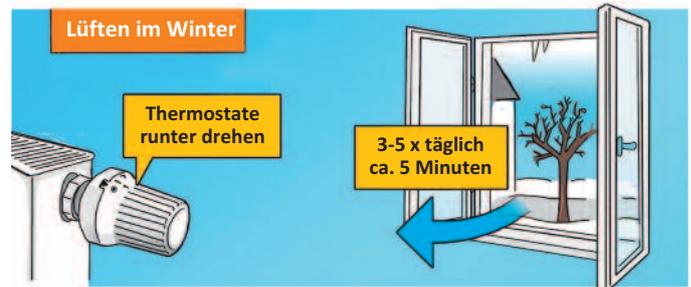
Richtiges Heizen und Lüften sorgt für behagliches Raumklima

Gerade in den Wintermonaten kommen mitunter feuchte Stellen, Stockflecken oder sogar Schimmelpilz in Wohnungen vor. Diese beeinträchtigen das Wohlbefinden der Bewohner. Bis auf wenige Ausnahmen sind diese Erscheinungen auf die Raumluft zurückzuführen.

Die folgenden Hinweise können diese Erscheinungen verhindern und sorgen für behagliches Wohnklima:

- ▶ Verstellen oder verhängen Sie keine Heizkörper. Dadurch entsteht Wärmestau, der Wärmeverlust mit sich bringt.
- ▶ Lüften Sie regelmäßig. Und zwar 3 mal täglich Stoßlüften solange bis die angelaufene Fensterscheibe wieder klar ist. Erst dann wurde die verbrauchte feuchte Raumluft durch frische trockene Luft ersetzt. Die relative Luftfeuchte wird so so gering wie möglich gehalten.
- ▶ Vermeiden Sie eine Dauerlüftung durch gekippte Fenster.
- ▶ Während des Lüftens die Heizkörperventile zurückdrehen.
- ▶ Möbel mit ausreichendem Abstand (5-10 cm) zur Außenwand stellen, um eine Zirkulation der Luft zu erreichen.
- ▶ Schließen Sie Türen zu weniger beheizten Räumen damit warme Luft aus den beheizten Räumen sich nicht an kalten Außenwänden niederschlagen kann.
- ▶ Lüften Sie gezielt während bzw. nach dem Kochen in der Küche und nach dem Duschen. Die dadurch entstandenen Wasserdampfmengen werden dann sofort abgeführt. ■

Richtig Lüften im Winter und im Sommer



Ständig gekippte Fenster, vor allem in Küche, verunreinigt auch die Fassade!

Hohe Nachzahlungen durch Sparsamkeit vermeiden

Guthaben für viele Mieter bei Betriebs- und Heizkostenabrechnung ausgezahlt

In der Vergangenheit haben Sie die Betriebs- und Heizkostenabrechnung immer am letzten Freitag im Juni erhalten. Die Abrechnung 2023 wurde in diesem Jahr im September ausgereicht. Da wir bei der Rechnungslegung von einzelnen Ver- und Entsorgungsunternehmen abhängig sind, kann es immer zu Verzögerungen kommen.

Nachdem wir aufgrund der Energiekrise die Vorauszahlungen nach oben angepasst hatten, konnten wir einem Großteil der Mieter für 2023 Guthaben auszahlen. Zusätzlich zur Anhebung der Vorauszahlungen wirkten auch die Maßnahmen der Bundesregierung, wie die Mehrwertsteuersenkung für Gas und Wärme und die Preisdeckel für Gas, Wärme

und Strom. Diese Vergünstigungen entfallen für die Abrechnung 2024. Bei den verbrauchsabhängigen Kostenarten kann jeder selbst durch sparsamen Umgang Einfluss nehmen, um (hohe) Nachzahlungen zu vermeiden. Beispielsweise kann man in gewissen Abständen den Zählerfortschritt der Heizkostenverteiler und auch der Wasseruhren selbst kontrollieren, um über den Verbrauch informiert zu sein. Lesen Sie auch die folgenden Hinweise zum Thema „Richtig heizen und lüften“.

Wir stellen durch regelmäßige Vertragsprüfungen und Preisverhandlungen sicher, dass alle BK/HK-relevanten Kosten so gering wie möglich gehalten werden. ■

„Ein jeder hat Flügel, sobald er dran glaubt!“

Wie ein Dichter die Empfindungen der „erzgebirgischen Weihnachtsseele“ in Gedichten und Geschichten sichtbar werden ließ



- ① Die erste Ausgabe erschien bei der Mitteldeutschen Verlagsgesellschaft in Leipzig: „Den Außentitel zeichnete Alfred Hofmann-Stollberg nach einem Motiv im Landesmuseum für sächsische Volkskunst ... zu Dresden.“
- ② Der Dichter Kurt Arnold Findeisen nach einer zeitgenössischen Aufnahme um 1930. (Glückauf! 50. Jg., Januar 1930, S. 16)
- ③ Zeichnung des „Weihnachtsmalers“ Alfred Hofmann-Stollberg (1882-1962) zum „lustigen Weihnachtslied“ in der ersten Ausgabe.
- ④ Das bekannte Erscheinungsbild des Buches (Ausgabe von 1940).
- ⑤ Mit dem Gedicht „Krippe im Zechenhaus“ erhielt dieses bereits seit 1936 zu „Krippenlicht“ geordnete Bildchen in der Ausgabe 1951 seinen sinnfälligen Platz.

Mit den erhebenden Zeilen aus „Bergmann und Engel“ widmete der „Weihnachtsdichter“ Kurt Arnold Findeisen dem befreundeten „Weihnachtsmaler“ Alfred Hofmann-Stollberg einen Band ihres „Goldenen Weihnachtsbuches“. Das war 1952 und das Buch gehörte zur ersten Nachkriegsausgabe, die nach schweren Jahren, nicht zuletzt für Verfasser und Verlag¹⁾, jene Bräuche und Werte der erzgebirgischen, der deutschen Weihnacht in die Seelen der Menschen zu tragen suchte. Der Grafiker wiederum eignete das Büchlein „Euch Kindern und Enkeln“²⁾ zu – damit den Kern jeder Tradition herauschälend: die lebendige Weitergabe. Seit 1928 versuchten beide, dies zu bewirken – mit Erfolg: bis heute wurden rund 80.000 Exemplare in die Hände und Herzen einer sanft erleuchteten Leserschaft gelegt.

Doch was hat es auf sich mit diesem Buch, das Generationen mit Weihnachtsglück erfüllt. Oder vielmehr: was hat es in sich?

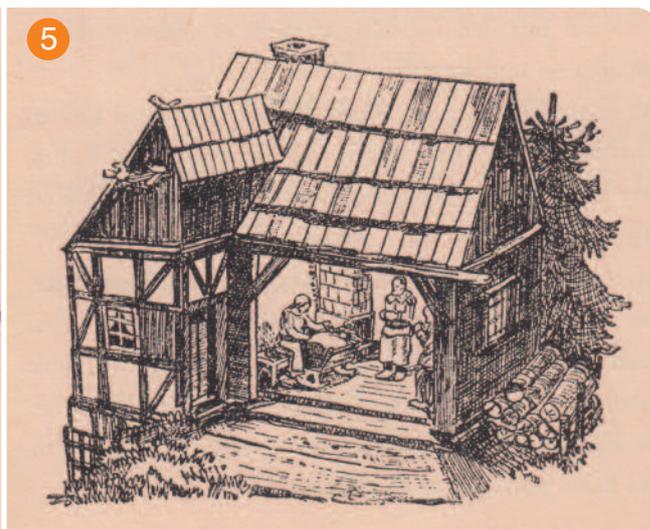
Fragen wir den als Sohn eines Bergbeamten in Zwickau geborenen Dichter, so antwortet er: „Am Anfang war ... ein Weihnachtslicht. Ein erzgebirgischer Bergmann aus Holz hielt es in seiner ausgestreckten Rechten. Neben ihm stand ein hölzerner Engel ... Beide bewachten einen Paradiesgarten (...) So hat er mich früh begrüßt, der eigenartige Weihnachtsbrauch meiner erzgebirgischen Heimat ... Und aus holzgeschnitzten Krippenfiguren, Bergleuten, Engeln und aus dem behäbigen Christgesang in der treuherzigen Mundart meiner Landsleute rann das erste große und nachhaltige Erlebnis meiner Kinderzeit (...) Von diesen

schönen Dingen aber ... nährt sich ... der Charakter meines Schaffens (...) Nicht zufällig ist es, ... dass ich immer wieder getrieben wurde, das Geheimnis dieser Beglückung aufzuhellen.“³⁾

Dieses „immer wieder“ wird sichtbar, denn Findeisen, Verfasser zahlreicher Musikerromane, hatte eigene Freude am Komponieren: einmal abgesehen von den Noten, an die er sich durch weltanschauliche Taktvorgaben halten sollte, entwickelte er das Thema weiter; ließ nicht zuletzt den Geist der Zeit anklingen. So ist bereits die erste Ausgabe inmitten der vielstimmigen „Goldenen Zwanziger“ (s)eine Stellungnahme. Er suchte zu bewahren, auszudeuten und – nicht zuletzt vor den Erfahrungen des Krieges und seiner Folgen – neu zu beleben, was er als Wertgrundlagen verstanden wissen wollte. So wie es Hans Christoph Kaergel im Nachwort fasste: „Hörst du den Pulsschlag deines Volkes? Wie es Weihnachten feiert, so ist es. (...) Wer diesen heimlich heiligen Vorgang unverlierbar bannen kann, der ist ein berufener Volks-Dichter. Und der wahrhafte Volks-Dichter kann nur der Weihnachtsdichter sein.“⁴⁾ Als solcher war Findeisen schon bekannt. Hier nun sammelte, ordnete und verknüpfte er, was veröffentlicht war⁵⁾, mit dem, was sich in ihm durch bewusste Auseinandersetzung mit dem Weihnachtsfest in dichterischen Ausdruck wandelte.

Besitzt die erste, von Hofmann-Stollberg so meisterlich bebilderte Ausgabe eine Dreiteilung, die den „Weihnachtszauber der Heimat“ in ihre Mitte nimmt, weicht der Aufbau bei folgenden Ausgaben stark ab,





während die Zusammenstellung schwankt. Der Anteil des ursprünglichen, sächsisch-erzgebirgischen Inhalts verringerte sich mit der Ausrichtung auf eine gesamtdeutsche Leserschaft.⁶⁾

Freilich sind die späteren Ausgaben besser gegliedert. Mit dem Gang des Weihnachtsfestes „Vom 1. Advent bis Hohnenuejahr“ war ab 1936 sinnfällig fortzulesen. Bedauerlich ist dagegen, dass die so einfühlsam, charakteristisch und geschlossen durchgearbeitete Gestaltung starke Einschränkungen erfuhr und von dem abrückte, was das Buch sein sollte: ein Gesamtkunstwerk zur einzigartigen Volkskultur um das Weihnachtsfest.

Auch inhaltlich hat sich wenig durchgängig erhalten. Dazu zählen „Der kleine Melchior und das Weihnachtskind“ sowie die „Räucherkerzchenmänner“. Auch „Vor einer kleinen hölzernen Reitschule aus dem Erzgebirge“ konnte man immer in Gedanken stehenbleiben oder sich in „Die große Mitternacht“ vertiefen. Seit der äußerlich so bekannt gewordenen Neuausgabe 1936 finden sich vermehrt jene kindgerechten Szenen und Reime, wie die „Kurrendesänger“ oder „Mettengang“. Dagegen schwanden christliche Inhalte, während eine Anpassung oder Entfernung ideologisch bedenklicher Stellen erfolgte. „Die altfranzösische Legende vom heiligen Nikolaus“ kehrte eben sowenig zurück, wie Stücke aus der Zeit des Ersten Weltkrieges.⁷⁾ Stellvertretend für die Umgestaltung steht der Abschnitt „Von der erzgebirgischen Weihnachtsseele“, von dem als dann „Vom erzgebirgischen Weihnachtsglück“ gleich der erste Absatz fortfiel, der einstieg: „Sollte Deutschland einmal versunken sein ... so würde unter den Völkern ... noch eine zauberhaft süße Sage kreisen ... wie das deutsche Volk einst Weihnachten gefeiert habe.“⁸⁾ Der Text „Das Weihnachtsland und sein Vorhof“ mit dem Anfang: „Länder schwellen an, Länder schrumpfen zusammen, Länder werden ganz ausgetilgt ...“ fehlte ganz und kam erst 1951 in Abschnitten wieder, bevor man sich seiner 2002 ganz besann.⁹⁾ Selbst das bekannte „Wenn's Weihnachten ist ...“, mit dem ihm „Volksliedartiges ... gelungen [ist] bis zu dem Grade, daß es im Volk als Eigenbesitz aufgenommen wurde.“¹⁰⁾ schied nach 1945 lange aus.

Das „Goldene Weihnachtsbuch“ ist der Spiegel vom Wollen, Wirken und Werden Kurt Arnold Findeisens – nicht zuletzt der letzten hundert Jahre deutscher Geschichte ... und natürlich von Bearbeitern. Wer aber einen Dichter verstehen will, der hat sich drei Prüfungen zu unterziehen: er möchte sich in sein Wesen einfühlen können; er soll um sein Herkommen wissen; er muss sich in seine Lebenszeit eindenken wollen. In diesem Sinne sei allen Interessierten empfohlen, dieses Büchlein zur Hand zu nehmen – und nicht zuletzt der eigenen „erzgebirgischen Weihnachtsseele“ zu vertrauen: „Ein jeder hat Flügel, sobald er dran glaubt.“

Abbildungen: Sammlung Neuber, Oelsnitz (Erzgeb.)

Autor: Heino Neuber

Quellen:

- 1) Kurt Arnold Findeisen verlor während des Bombenangriffes auf Dresden am 13. Februar 1945 Heim und Habe. Der Verlag v. Hase & Koehler aus Leipzig sah sich nach der deutschen Teilung veranlasst, in der Bundesrepublik einen Neuanfang zu unternehmen.
- 2) Handschriftliche Widmungen des Verfassers und des Zeichners 1952 in: Findeisen, Kurt Arnold: Das goldene Weihnachtsbuch. 45.–54. Tausend. Koehlers Verlagsgesellschaft, Biberach an der Riß o. J. (1951) – im Besitze der Familie Seifert, Wilsdruff
- 3) Findeisen, Kurt Arnold: Das Herz im Walde. Sechs Weihnachtsliedgeschichten und ein Krippenspiel. Deutscher Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege, Berlin 1930, S. 5 ff.
- 4) Kaergel, Hans Christoph: Der Weihnachtsdichter und der Weihnachtsmaler. In: Findeisen, Kurt Arnold: Das goldene Weihnachtsbuch. Mitteldeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig 1928, S. 149
- 5) Zu ihnen zählen die Werke „Mutterland“ (1914), „Ahnenland“ (1922), „Der Sohn der Wälder“ (1922), „Der kleine Kümmerlich“ (1924) und die Zeitschriften „Die neue Heimat“ (seit 1919) sowie „Sächsische Heimat“ (ab 1920)
- 6) Der 1936 gewählte Titel „Das goldene Weihnachtsbuch ...“ mit dem Zusatz „... aus dem Erzgebirge“ kam schon nach zwei Auflagen in Fortfall.
- 7) Das unter dem Titel „Friedefürst“ abgedruckte Gedicht entstand als „Des Erzgebirgers Christnacht im Schützengraben“ unmittelbar aus dem Erleben und hatte für seine Generation engsten Bezug. Findeisen, Kurt Arnold: Der selige Soldat. Kriegsdichtungen aus dem Sachsenlande 1914/16, Heft 13. Heimatdichter-Verlag, Dresden 1916, S. 13 f.
- 8) Findeisen, Kurt Arnold: Das goldene Weihnachtsbuch. Mitteldeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig 1928, S. 43
- 9) a. a. O., S. 8; Findeisen, Kurt Arnold: Das goldene Weihnachtsbuch. 45.–54. Tausend. Koehlers Verlagsgesellschaft, Biberach an der Riß o. J. (1951), S. 7 u. 28; Findeisen, Kurt Arnold: Das goldene Weihnachtsbuch. Verlag der Nation Ingwert Paulsen jr., Husum 2002, S. 6
- 10) Lehmann, Emil: Zum 75. Geburtstag des Dichters. In: Findeisen, Kurt Arnold: Melodie der Freude und andere Alt-Dresdener Erzählungen. Verlag der Nation, Berlin 1959, S. 217

Eine Brise frische Seeluft schnuppern

Urlaub an der polnischen Ostsee im Herbst: Eine Reise für die Sinne

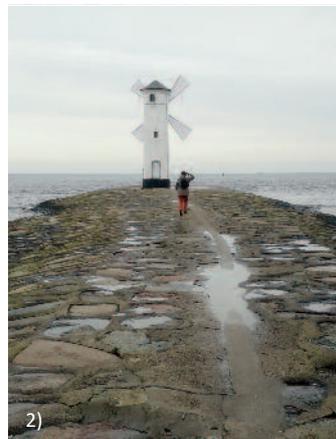
Vergessen Sie den heißen Sommer und die eisige Kälte des Winters: Die Ostsee im Herbst hat ihren ganz eigenen Reiz, der sich nicht so einfach in Worte fassen lässt. Immer beliebter werden auch bei deutschen Urlaubern die polnischen Badeorte wie zum Beispiel Ustronie Morskie. Die Attraktion des kleinen Ortes ist der zehn Kilometer lange weiße Sandstrand. Es gibt eine Strandpromenade und im Ortskern einige Restaurants, Lokale und kleine Läden.

Seit dem Ende des 20. Jahrhunderts bildet auch in Kolberg der Tourismus den stärksten wirtschaftlichen Zweig. Den Gästen steht eine Vielzahl von Unterkünften in allen Kategorien zur Verfügung und eine breite Palette touristischer Attraktionen.

Swinemünde liegt etwa 55 Kilometer nordnordwestlich von Stettin und erstreckt sich auf dem östlichen Teil der Insel Usedom sowie den Inseln Wollin und Kaseburg am Stettiner Haff und der Südküste der Ostsee. Reist man von Deutschland über Stettin mit dem Auto kommend an, muss man nicht mehr die Fähre nehmen, um auf Usedom zu gelangen. Seit 2023 verbindet ein Tunnel unter der Swine die Inseln Usedom und Wollin.

Ein etwa zwölf Kilometer langer Sandstrand zieht sich von Swinemünde bis Bansin. Er ist durchschnittlich 40 Meter breit und reicht im weiteren Verlauf von Usedom insgesamt 42 Kilometer weit bis nach Peenemünde. Die somit längste Strandpromenade Europas verbindet die polnische Stadt mit den deutschen Seebädern Ahlbeck, Heringsdorf und Bansin. Von den intensiven Farbspielen des Meeres und der bunten Wälder bis zur tiefen Ruhe an den Stränden ohne Touristenmassen, der Herbst lässt sich auch an der polnischen Ostseeküste völlig neu erleben. Die hiesige Landschaft bietet in dieser Jahreszeit ein geradezu magisches Erlebnis voller Ruhe, Romantik und lebhafter Aktivitäten. Jeder Strandspaziergang bringt eine beruhigende und sinnliche Erfahrung. Manchmal fasziniert sogar mystischer Nebel, der über dem Wasser zu beobachten ist und eine geheimnisvolle Atmosphäre schafft.

Die Insel Usedom, ob auf der deutschen oder der polnischen Seite, hält auch im Herbst viele Überraschungen bereit. Die Strandpromenaden, die im Sommer immer gut besucht sind, werden im Herbst zu romantischen und ruhigen Wegen, die zum Spazierengehen und Flanieren einladen. Und in Swinemünde verführen bis in den späten Abend zahlreiche gastronomische Einrichtungen zu lukullischen Abenteuern. Die Promenade von Swinemünde wartet mit zahlreichen Geschäften, Freizeitangeboten, Hotels, Restaurants und Bars auf. Am Strand selbst kann man ohne sommerliches Gedränge und Getümmel besinnliche Strandtouren absolvieren, die auch bei tristem Wetter romantisch und mystisch sein können. ■



¹⁾ Der breite Sandstrand von Swinemünde. Wer gen Westen wandert, kommt an der Seebrücke Ahlbeck vorbei und gelangt nach insgesamt acht Kilometern zur Seebrücke in Heringsdorf. Die Rückfahrt ist mit dem Zug möglich.

²⁾ Ein Wahrzeichen in Swinemündes ist die Mühlenbake auf der 1818 bis 1823 erbauten Westmole. Das Seezeichen wurde 1874 errichtet. Die Flügel drehten sich anfänglich noch und erzeugten damit das blinkende Leuchtfeuer.

³⁾ Die Unity-Line-Fähre hat den Hafen von Swinemünde verlassen und steuert das schwedische Ystad an. Strandspaziergänger können den regen Schiffsverkehr auf diesem Teil der Ostsee beobachten.

⁴⁾ Unten in einer kleinen Stube einen Kaffee genießen und oben die herrliche Aussicht auf die Dächer und den Strand von Swinemünde. Möglich macht's der Aussichtsturm der ehemaligen Martin-Luther-Kirche.



Veranstaltungskalender 2025

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
13.03.2025	18:00 bis 20:00 Uhr	Dia-Vortrag mit André Carlowitz (Villa Facius) → Anmeldung erforderlich
April/Mai 2025		Blumenkästen bepflanzen: Dichterviertel/Südgebiet in Lugau Fr.-Ludwig-Jahn-Str. in Niederwürschnitz Parkstraße in Niederwürschnitz Alte Waldstraße in Lugau Ph.-Müller-Straße in Hohndorf
27.06.2025	17:00 bis 20:00 Uhr	Vertreterversammlung
12.09.2025		Mieterausfahrt: Gläserne Produktion Nudelcenter Riesa → Anmeldung erforderlich
Oktober 2025		Vertretergespräche für alle Wahlbezirke
06.11.2025	18:00 bis 20:00 Uhr	Dia-Vortrag mit André Carlowitz (Villa Facius) → Anmeldung erforderlich

Anmelden können Sie sich:

- ▶ telefonisch unter der 037295/514-0,
- ▶ per E-Mail an post@wbg-oelsnitz.de oder
- ▶ persönlich in der Geschäftsstelle der Genossenschaft





Unter Tage „Im Gößner“

Wir verlosen zwei Eintrittskarten für das Besucherbergwerk



**WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFT**
OELSNITZ/E. eG

Impressum

Herausgeber:

Wohnungsbaugenossenschaft
Oelsnitz/E. eG

Verantwortlich:

Vorstand der WBG Oelsnitz/E. eG

Vorstand:

Nicole Amft
Timo Korb

Geschäftsstelle:

Sallauner Straße 79
09385 Lugau
Telefon: 037295 514-0
Telefax: 037295 514-99
post@wbg-oelsnitz.de
www.wbg-oelsnitz.de

Realisierung:

Andreas Lorenz
WJ-Media AGENTUR & VERLAG
Lindenweg 13
09224 Chemnitz OT Mittelbach
Telefon: 0371 8579406
Telefax: 0371 8579407
kontakt@wj-media.de
www.wj-media.de

Fotos:

Wolfgang Schmidt

Druck:

Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG



„Glück auf!“ Das ist das obligatorische Entree, wenn man sächsische Besucherbergwerke befährt. Im Annaberger Revier gibt es gleich mehrere davon. Eines ist das Silberbergwerk „Im Gößner“ unter dem Erzgebirgsmuseum von Annaberg-Buchholz, gleich gegenüber der St. Annenkirche.

Bekleidet mit Helm und Umhang betreten wir die Kaue und steigen über steile Stufen in 24 Meter Tiefe hinab. Es ist finster und kühl und eng unter Tage. Die Hand streift glitschigen Fels, der Schutzhelm raffelt an rauhen Stein, unter den dünnen Schuhsohlen rinnt Wasser über Fels. Nichts als Fels ringsum. Und mitten drin wir winzigen Menschlein. Mit jedem Schritt weiter hinein in den Berg wächst über uns die Masse kalten, leblosen Gesteins, das allerdings im Lampenlicht mit einer grandiosen Farbenpracht bezaubert.

Die Stollen, durch die wir marschieren, sind Menschenwerk. Mit Schlägel und Eisen haben Knappen vor 500 Jahren Gestein herausgeschlagen, Zentimeter um Zentimeter. Sie folgten dem Erzgang, um das kostbare Silber zu gewinnen. Jeder Schritt, den wir zurücklegen, hat sie Wochen um Wochen zermürender Arbeit gekostet. Es war ein Weg durch rabenschwarze Nacht, denn zu dieser Zeit brannten keine 100-

Watt-Lampen, sondern nur in der Zugluft flackernde winzige Lichtlein. Als wir wieder „ausfahren“ grüßt unser Bergführer wieder mit dem alten Bergmannsgruß. Mit „Glück auf“ grüßen wir zurück. Hier in der erzgebirgischen Landschaft hat der Gruß seinen Ursprung und meinte „Glück, tu dich auf!“ Oder auch: Glückliche Ausfahrt aus dem Schacht, glückliche Heimkehr ans Tageslicht!

Na, Lust bekommen den Gößner zu befahren? Dann nichts wie hin. Die WBG verlost wieder zwei Eintrittskarten. Sie beantworten folgende Frage richtig und senden die Lösung bis zum 15. Januar 2025 an die Geschäftsstelle der Genossenschaft (siehe Impressum). Unter den richtigen Einsendungen ermitteln wir die Gewinner.

Die Frage lautet:

„Welches Ziel hatte die Mieterexkursion der WBG im Herbst 2024?“ Wenn Sie diese Ausgabe von „Zuhause“ aufmerksam lesen, finden Sie die Lösung leicht.

Führungen:

Dienstag – Freitag

12.00 und 15.00 Uhr

Sonnabend, Sonntag und Feiertags

11.00, 12.30, 14.00 und 15.30 Uhr